



Jassen kennt keine Altersgrenzen.

## Jassen

Das Schweizer Nationalspiel Jassen ist in Uri weit verbreitet. Unter den Begriff «Jassen» wird eine Vielzahl von Kartenspielen und Spielweisen gefasst. In Uri sind vor allem Schieber, Schellenjass, Pandur, Coiffeur, Königsjass und Differenzler beliebt. Üblicherweise wird hier mit vier Spielern und 36 Karten gejasst – und zwar mit «deutschen» Karten; mit Rosen, Schellen, Eicheln und Schilten anstatt Karo, Herz, Pik und Kreuz der «französischen» Karten. Wie die meisten Kartenspiele kommt auch das Jassen aus dem Orient. Im 14. Jahrhundert ist das Spiel nach Europa gelangt und von Schweizer Söldnern aus den Niederlanden in ihre Heimat gebracht worden. Das zeigt sich noch heute in den Ausdrücken «Jass» und «Näll», die aus dem Niederländischen stammen. Im 19. Jahrhundert hat das Jassen stark an Popularität gewonnen und langsam, aber sicher andere Kartenspiele verdrängt.

### Mehr als Kartenglück

Wie beim Schiess- und beim Schwingsport geht es auch beim Jassen um ein Kräftemessen. Wer am meisten Punkte schreiben kann gewinnt. Dabei entscheidet bei Weitem nicht nur das Kartenglück über Sieg oder Niederlage. Jassen erfordert Können und Aufmerksamkeit. An öffentlichen Jass-Turnieren, organisiert von Vereinen oder Parteien in Uri, können sich Interessierte messen. Und auch beim privaten Jass geht schliesslich nur ein Siegerteam vom

Tisch. Neben dem Wettkampf sind es aber ebenso Geselligkeit und Zeitvertreib, die früher wie heute beim Jassen geschätzt werden. Häufig lernen die Jungen das Jassen in den Familien von den Eltern und Grosseltern. Auf diese Weise werden die verschiedenen regionalen und teils familiären Regelvarianten in Uri beibehalten. Später gehören viele Jasserinnen und Jasser einer mehr oder weniger lose organisierten Jassrunde an, die sich regelmässig zum Spielen verabredet – zuhause in Küche und Stube oder aber in den Restaurants. In den meisten Urner Restaurants kann man nach einem «Ris» Jasskarten, einer Schiefertafel und einem Jassteppich fragen.

Dass das Jassen auch zum Zuschauen interessant ist, beweisen seit über vierzig Jahren die Sendungen «Samschtig-Jass» und «Donnschtig-Jass» des Schweizer Fernsehens. Immer wieder auch mit Urner Beteiligung wird in den Sendungen – die von verschiedenen Orten in der Schweiz, so auch schon von Schattdorf und Seelisberg, ausgestrahlt wird – jeweils ein Jasskönig oder eine Jasskönigin gesucht.

### Wissenswert

#### «CHÄISÄRÄ»

In Silenen, Amsteg, Bristen, Intschi und Erstfeld wird eines der ältesten Kartenspiele Europas heute wie früher in Beizen und Stuben gespielt und von Generation zu Generation weitergegeben: das Kaisern oder in Mundart «Chäisärä». Die Geschichte des Spiels reicht zurück bis ins Mittelalter. Lange war es in weiten Teilen Süddeutschlands und der Schweiz bekannter und stärker verbreitet als das Jassen. Heute ist es vor allem in der Innerschweiz noch zu finden.

Acht bis zwölf Spieler sitzen dabei an einem Tisch. Gespielt wird mit 48 Karten. Die Spielregeln erfordern viel Aufmerksamkeit, Übung und ausgeklügelte Spiellist. Auch hier gibt es regionale Abweichungen. Die Urner Kartenspielerinnen und -spieler rühmen sich derweil, dass ihre Regeln für einen weitaus originelleren Spielverlauf sorgen, als jene in den Innerschweizer Nachbarkantonen. Kaisern wird beim Spielen erlernt. Nur so viel sei hier erklärt: Bluffen und Absprachen gehören genau so zum Spiel wie das Kreidezeichen an der Decke, wenn das Gegnersteam zu Null besiegt werden kann.

